

28. November, 14.00-17.00 Uhr, Alfred Schnittke Akademie International

SCHNITTKE'S INTEGRATION IN HAMBURG

Reinhard Flender (Hochschule für Musik und Theater Hamburg)

»Die Schnittke-Rezeption in Hamburg«

Bei der Entscheidung Schnittkes, Moskau zu verlassen und nach Hamburg zu ziehen, waren drei Faktoren ausschlaggebend: 1. Die Nähe zu seinem Musikverleger Sikorski, 2. Das milde Klima, 3. Die medizinische Versorgung. Das Angebot der Hamburger Hochschule, die Nachfolge György Ligetis als Professor für Komposition zu übernehmen, lehnte er zunächst aus gesundheitlichen Gründen ab. Er erklärte sich aber bereit, einen Lehrauftrag zu übernehmen. Die Schnittke-Rezeption in Hamburg blieb damit hauptsächlich auf die Hamburger Staatsoper beschränkt mit Ausnahme seiner Mitwirkung an dem Festival *Hörwelten*, das von Elmar Lampson und der Orchesterakademie Hamburg initiiert wurde. Hier traten auch die Wahlhamburger aus seinem engsten Moskauer Freundeskreis, der Geiger Mark Lubotsky und die Komponistin Sofia Gubaidulina, auf. Dass Schnittke in der Stadt eher einen Rückzugsort als einen Resonanzraum erlebte, verbindet ihn mit seinem Kollegen Ligeti. Auch Ligeti lebte wie Schnittke quasi inkognito in der Stadt und feierte seine internationalen Erfolge in Wien, London oder Paris. Die Zeit in Hamburg blieb dem Komponieren vorbehalten.

Im Referat werden die wesentlichen Kernaspekte der Rezeption Schnittkes in Hamburg in den 1990er Jahren vorgestellt anhand bislang unbekannter Quellen und Zeitzeugendokumente.

Amrei Flechsig (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover)

»Alfred Schnittkes und sein Hamburger Verleger«

Der Hamburger Musikverlag Hans Sikorski ist für den kompositorischen Werdegang mehrerer sowjetischer Komponisten von entscheidender Bedeutung gewesen: Ein wichtiges Beispiel ist Alfred Schnittke, auf den der deutsche Verleger schon Ende der 1960er Jahre aufmerksam wurde. Persönliche Reisen der Verlagsleiter Hans Sikorski und Jürgen Köchel in die Sowjetunion verhalfen zur Kontaktaufnahme und weiterführenden verlegerischen Betreuung. So ist Schnittkes zunehmende Bekanntheit im Westen in großen Teilen der Vermittlung durch den Verlag im Hintergrund zu verdanken. Darüber hinaus war der Verlag im Fall Alfred Schnittkes maßgeblich an seiner Ausreise in den Westen beteiligt und unterstützte ihn bei schwierigen diplomatischen Verhandlungen und den ersten Wohn- und Lebensfragen vor Ort in Hamburg.

Mit Hilfe von Zeitzeugeninterviews und Dokumenten soll diese enge Verknüpfung der Verlagstätigkeit und der Verbreitung auf dem westlichen Musikmarkt am Beispiel Schnittkes nachvollzogen werden. Besonders von Interesse ist die aktive Einbindung des Komponisten in das westliche Konzertleben und die Organisation von Aufführungen und Konzerten.